



Medienmitteilung

Aus dem Sicherheits- und Justizdepartement

30. Juni 2010

Neue Präventionskampagne der Arbeitsgruppe für Verkehrssicherheit gestartet

"Alkohol kann töten – Vor der Hinfahrt an die Rückreise denken"

Lenker, die in fahruntüchtigem Zustand ein Fahrzeug lenken, gefährden nicht nur sich selbst, sondern auch andere. Die neue Plakatkampagne "Alkohol kann töten – Vor der Hinfahrt an die Rückreise denken" der Arbeitsgruppe für Verkehrssicherheit soll helfen, die Zahl der alkoholbedingten Verkehrsunfälle weiter zu senken. Am Mittwoch stellten Regierungsrätin Karin Keller-Sutter und Sepp Hutter, Chef der Verkehrspolizei der Kapo St.Gallen, die Kampagne vor.

Je mehr Fahrzeuge mit fahruntüchtigen Lenkern unterwegs sind, desto grösser wird die Gefahr, dass es zu Unfällen mit Personen- und Sachschaden kommt. Alleine im Kanton St.Gallen werden jährlich rund 1000 Führerausweise wegen Alkohols am Steuer entzogen. Für Fahren in alkoholisiertem Zustand zahlt man mit Toten, Verletzten oder Invaliden einen zu hohen Preis.

Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes, appellierte an die Eigenverantwortung jedes Verkehrsteilnehmers. "Nach unverhältnismässigem Alkoholkonsum muss konsequent auf das Fahren verzichtet werden", sagte sie. Wer eigenverantwortlich handle, überlege sich im Voraus mögliche Situationen und kalkuliere diese ein. Dies bedeutet: "Vor der Hinfahrt an die Rückreise zu denken." Die Regierungsrätin machte an der Präsentation der neuen Präventionskampagne deutlich, dass mit allen Mitteln gegen die Quote der alkoholisierten Lenker vorgegangen werden müsse.

Vermehrte Polizeikontrollen

Laut Sepp Hutter, Chef der Verkehrspolizei der Kantonspolizei St.Gallen, ist gemäss Umfragen jeder vierte Motorfahrzeuglenker mindestens ein Mal pro Jahr mit einer Blutalkoholkonzentration von mehr als 0.5 Promille unterwegs. Von Unfällen unter Alkoholeinfluss sind besonders 18- bis 24-jährige Männer betroffen. "Gerade im Sommer und Herbst bieten gemütliche Abende, Grillfeste oder andere gesellschaftliche Anlässe Gelegenheiten zu geselligen Zusammenkünften. Oft wird dabei zu viel Alkohol getrunken. Dann sollte man auf das Lenken eines Fahrzeuges unbedingt verzichten", betonte Sepp Hutter. Wichtig ist nach Hutter, Polizeikontrollen auf den Strassen weiter zu intensivieren: "Die präventive Wirkung ist dann am grössten, wenn der Fahrzeuglenker die Möglichkeit, in eine Polizeikontrolle zu geraten, als hoch einschätzt."

Plakat soll aufklären und überzeugen

Die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung erfolgt durch Plakatierung auf dem gesamten Kantonsgebiet und durch Inserate in verschiedenen Zeitungen. Das Plakat mit dem Glas und dem Fahrzeug möchten aufklären, überzeugen und öffentlich wirksam der Alkoholprävention im Strassenverkehr dienen. Es soll frühzeitig das eigene Trinkverhalten hinterfragen, indem der Lenker bereits vor der Wegfahrt überlegt, wie er allenfalls wieder nach Hause kommt. Mit der Kombination der Kampagne als Sensibilisierungsmassnahme und

Intensivierung der Polizeikontrollen soll die Zahl der Alkoholfahrten und Alkoholunfälle spürbar reduziert werden.

Prävention steht im Vordergrund

Die Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit wurde 1972 gegründet und setzt sich interdisziplinär zusammen. Unter dem Vorsitz von Regierungsrätin Karin Keller-Sutter diskutieren Fachleute der Polizei aus Kanton und Stadt St.Gallen, Vertreter von Verkehrsverbänden, Ärzte, Verkehrspsychologen und Strassenbauexperten über die Verbesserung der Verkehrssicherheit. Die Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit setzt mit ihren Kampagnen regelmässig besonders im präventiven Bereich wichtige Akzente.

Hinweis an die Redaktionen

Bilder stehen zur Verfügung unter <http://extranet.medien.sg.ch/home/bildgalerie.html>